

– Identitäten in Bewegung – Das DACHL-Seminar 2011 in der Schweiz

Manuela Bohn, Jörg Keller und Susanne Paul

LCC Language Competence Centre

ZHAW Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Winterthur

Auch 2011 war die ZHAW in Winterthur wieder Ausrichter des IDV-DACHL-Landeskunde-Seminars. Aus den vielen Bewerbungen hatte der IDV 20 Personen ausgewählt, die in ihren Herkunftsländern Deutsch als Fremdsprache (DaF) unterrichten und die ihre Erfahrungen durch erlebte Landeskunde als MultiplikatorInnen nach Hause tragen sollten.

Hauptziel eines Landeskundeseminars ist es, den ausländischen DaF-Lehrpersonen mittels landeskundlicher Themen sowohl die Hauptvarietäten des Deutschen als auch die kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Besonderheiten der Teilnahmeländer Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein nahezubringen.

Unter dem Motto „Identitäten in Bewegung“ wurde von uns ein Rahmenprogramm mit Workshops, Vorträgen, Interviews und einer Exkursion ausgearbeitet, das die Teilnehmenden in Gruppen durch eigenständige Recherchen zu vereinbarten Themen ausfüllen sollten. Denn erlebte Landeskunde bedeutet eben, eigene Erfahrungen zu sammeln, Zusammenhänge im Kontext verstehen zu lernen, diese zu diskutieren, Wissenswertes festzuhalten und für den Unterricht zu didaktisieren. Zum Abschluss des Seminars wurde die eigene Auseinandersetzung mit dem Thema dementsprechend in einer Präsentation vorgestellt.

Programm unter dem Motto "Identitäten in Bewegung"

1. Tag: 28.07.2011

Um Kontinuität und Sicherheit zu schaffen, holte die Seminarleiterin Manuela Bohn die Gruppe aus Schaan / Liechtenstein ab, begleitete sie auf ihrer Busfahrt in die Schweiz und „versorgte“ sie mit ersten Informationen. Am Nachmittag traf der Bus in Winterthur ein und die Teilnehmenden wurden vor ihrer Unterkunft von Susanne Paul und Jörg Keller in Empfang genommen.

Nach einer Erholungspause fand im Foyer der Unterkunft ab 18.00 Uhr ein Begrüssungs-apéro statt, der freundlicherweise vom AkDaF (Arbeitskreis Deutsch als Fremdsprache) gesponsert wurde.

Walter Seiler, Leiter LCC, Andrea Zank, Präsidentin AkDaF, und Jörg Keller, Seminarleitung, sprachen die Grussworte. An das Kennenlernen und den Imbiss schloss sich ein kleiner Erkundungsgang durch die Stadt zu den Seminarräumen der ZHAW an, wo auch PC-Arbeitsplätze mit Internetzugang bereitgestellt waren.

2. Tag: 29.07.2011: Der zweite Tag hatte den Schwerpunkt, sich auf die Schweiz einzustimmen und die Stadt Winterthur kennenzulernen. Zur Einführung gab es einen von Manuela Bohn und Susanne Paul durchgeführten Workshop zum Thema „Landeskundematerialien Schweiz“.

Die Teilnehmenden sollten zunächst ihre Assoziationen zu "Schweiz" auf einem Plakat festhalten, um später im Seminar vergleichen zu können, ob sich ihre Vorstellungen, Erwartungen, Klischees und Stereotypen bewahrheiteten oder veränderten.



Um zu demonstrieren, wie man sich die Sprachensituation in der Schweiz erschliessen kann, wählten wir als Einstieg eine kleine Hörreise durch die Schweiz, eine Übung zum Hörverstehen aus dem Lehrbuch "Deutsch in der Schweiz", in dem sich Personen aus verschiedenen Regionen der Schweiz in ihrer Sprache oder Mundart vorstellen.

Als visueller Eindruck folgte der 20-minütige Film "Switzerland Update" von Präsenz Schweiz, der zeigt, wie sich die Schweiz selbst nach aussen präsentiert. Darüber hinaus stellte uns Präsenz Schweiz weitere Materialien zur Verfügung, darunter die Broschüre "Schweiz in Sicht" samt Lehrmanual. Ein weiteres Lehrmaterial unserer Wahl war das Heft "Echo - Landeskunde Schweiz" von Ernst Maurer, welches uns vom Hilfswerk der evangelischen Kirchen Schweiz (HeKS) dankenswerterweise zum halben Preis zur Verfügung gestellt wurde. Das „Echo“-Heft zusammen mit dem Zusatzmaterial (Fragebogen "Eine Wohngemeinde kennenlernen") bot uns einen praktischen Ausgangspunkt für den Übergang zur "Erlebten Landeskunde" mit Recherche-Aufgaben für die kommenden Tage.

Ein Quiz über die Schweiz mit Schokolade für die Gewinner (aber auch als Trostpreise) rundete das Vormittagsprogramm vor der Kaffeepause humorvoll ab. Im Nachhinein wurde diese Einführung als gut und brauchbar beschrieben und besonders die vielen Materialien, das Bewusstmachen der sprachlichen Situation in der Schweiz (Mehrsprachigkeit, Diglossie) und das Quiz blieben haften.

Nach einer Kaffeepause bereiteten sich die Teilnehmenden im PC-Raum auf den Besuch im Rat- und Stadthaus am Nachmittag vor. Die Aufgabe bestand darin, sich Fragen zu überlegen und zu formulieren, die sie später stellen wollten, und bereits etwas über die Politikerin zu recherchieren, bei der wir eingeladen waren.

Nach dem Mittagessen brachen wir gestärkt und gut vorbereitet zum Rathaus in der Altstadt auf und trafen dort die Gemeinderatspräsidentin Dominique Schraft. Sie führte uns zuerst durch das Rathaus, später durch das Stadthaus und erklärte uns die unterschiedlichen Funktionen in einer politischen Gemeinde der Schweiz. Mit viel Geduld stellte sie sich im Anschluss unseren Fragen.



Der Besuch bei der Gemeinderatspräsidentin blieb denn auch in starker Erinnerung; er wurde als sehr interessant und informativ empfunden; man habe "viel gelernt".

Bis zum Abendessen hatten die Teilnehmenden die Gelegenheit, eigenständige Recherchen in der Stadt durchzuführen.

Wegen der kurzfristigen Absage eines Schweizer Restaurants gab es ein italienisches Abendessen mitten in der Altstadt. Hier wurden sich die Teilnehmenden erstmals der hohen Preise in der Schweiz gewahr und mussten akzeptieren, dass ein begrenztes Budget keine besonderen Fleisch- oder Fischgerichte erlaubt. Dies wie auch sprachliche Besonderheiten der Speisekarte führten zu einigen Irritationen und Diskussionen.

Leider blieb das Thema „Preise und Geld in der Schweiz“ in der Folge vorherrschend, sodass wir in Zukunft statt auf Selbstwahl auf eine Auswahl vereinbarter Speisen zurückgreifen wollen. Letztlich ist aber auch das erlebte Landeskunde! Das Abendessen wurde uns vom Hueber-Verlag gesponsert – vielen Dank!



3. Tag: 30.07.2011:

Schwerpunkte des dritten Tages bildeten die Stadt Zürich und der Autor Max Frisch.

Dank der vom ZVV gesponserten 9-Uhr-Tageskarten konnten wir nach 9 Uhr mit der S-Bahn nach Zürich aufbrechen. Nach einem Spaziergang vom Hauptbahnhof entlang der Limmat über den Lindenhof in die Altstadt, trafen wir pünktlich am Museum Strauhof ein, wo wir schon von Walter Obschlager, dem ehemaligen Leiter des Max-Frisch-Archivs, erwartet und sehr fachkundig durch die Ausstellung "100 Jahre Max Frisch" geführt wurden. An diversen Stationen der Ausstellung sprach Herr Obschlager über die verschiedenen Lebens- und Arbeitsphasen von Max Frisch, wobei er immer wieder auf die bei Frisch vorherrschende Suche nach Identität einging – einer Leitidee, die ganz dem Seminar-Motto "Identitäten in Bewegung" entsprach.



Auch hier hatten die Teilnehmenden viel Gelegenheit, ihre Fragen zu stellen. Der Eintritt wurde uns freundlicherweise vom Museum Strauhof erlassen und den Teilnehmenden erhielten zudem didaktisierte Workshop-Materialien, die sie direkt in ihrem Unterricht verwenden können.

Nach einem Mittagessen im Coop-Restaurant in der Bahnhofstrasse holte uns unser ZHAW-Kollege und Leiter der Weiterbildung im LCC Edgar Petter ab und übernahm als "eingeborener Zürcher" die weitere Stadtführung, vorbei an der Universität und den beiden wichtigsten Kirchen bis zum See. Hier bestiegen wir ein Schiff für die kleine, eineinhalb-stündige Rundfahrt auf dem Zürichsee.

Sowohl für den Museumsbesuch als auch für die Rundfahrt gab es ein sehr positives Feedback: Gut und interessant sei die Führung gewesen, schön, angenehm und erholsam die Seefahrt. – Den restlichen Abend gaben wir frei für eigene Erkundungen in Zürich.



4. Tag: 31.07.2011:

Der vierte Tag begann mit einem Workshop zum Einsatz von E-Learning und Neuen Medien im Zusammenhang mit dem landeskundlichen Lernen als Möglichkeit, auch nach dem Seminar in den eigenen Heimatländern Zugang zu einem Netz an Informationen zu haben. Raffaella Pepe stellte dazu die Arbeit mit einer Plattform vor, mit der die Teilnehmenden im Sinne der Nachhaltigkeit auch später weiterarbeiten können. Auch dies ist ein wichtiger Beitrag zum übergreifenden Thema, denn in der heutigen Welt sind Identitäten – und auch Deutschlehrende und -lernende – ständig in Bewegung.

Dieser Workshop wurde zum Teil als sehr interessant beurteilt, zum Teil aber auch als schon bekannt oder auch als schwierig im Heimatland umzusetzen. Hier gilt es in Zukunft, die verschiedenen Voraussetzungen an Vorwissen und Infrastrukturen zu verbinden.

Im Anschluss daran bewegten wir uns selbst, nämlich in Form einer kleinen Wanderung zum Lindberg ins „Waldschulzimmer“. Diesen Seminarraum am Waldrand mit Grillstelle hatten wir gemietet, um dort nach einem Lunch den Gruppen die Möglichkeit zu geben, ihre Präsentationen fertigzustellen und anschliessend zu präsentieren.

Den Abschluss des Landeskundeseminars bildeten eine grosse Grillfeier und ein langer Abend am Lagerfeuer mit Gesang in einer Vielzahl von Sprachen.

Selbst wenn der Aufwand für die Organisation einer solchen Feier riesig ist, ist ihr Erlebniswert unschätzbar ... eine bleibende Erinnerung – auch für den IDV-Vorstand, der zu den Präsentationen kam und den Abend mit uns verbrachte.



5. Tag: 1. August 2011

Der 1. August war für die einen der Abreisetag, für die meisten (15 Teilnehmende) anderen jedoch der Brückentag zum Arbeitstreffen des IDV, das 2011 im Anschluss an das DACHL-Seminar in Winterthur stattfand.

Zum Abschied schrieb uns eine Teilnehmerin:

"Ich freue mich sehr, dass ich am DACHL-Seminar teilgenommen habe und ich die Möglichkeit hatte, die Schweiz zu besuchen und die Leute dort kennenzulernen. Ich danke sehr unseren SeminarleiterInnen (Manuela Bohn, Susanne Paul, Jörg Keller) für interessante und informative DACHL-Workshops, den Ausflug nach Zürich etc. Alles war super! Vielen, vielen Dank für das DACHL-Seminar!!!"

Danke für das Dankeschön!



Nachhaltigkeit - Ausblick

Ein Ziel der Landeskunde-Weiterbildung ist es, aktive Lehrpersonen zu erreichen, die eine Multiplikatorfunktion in ihrem Land übernehmen wollen, und sie darin zu unterstützen. Zur Gewährleistung von Nachhaltigkeit wäre seitens des IDV bereits bei der Auswahl der Seminar-Teilnehmenden auf ihre Lehrtätigkeit, auf ihre Aktivitäten im nationalen Verband sowie ihre Veröffentlichungen zu achten.

Alle Workshop-Teilnehmenden wurden von uns gebeten, uns ihre Veröffentlichungen, Hypertext-Seiten und ihre nach landeskundlichen Gesichtspunkten veränderten Webauftritte ihres Verbandes zu melden. – Entsprechende Rückmeldungen stehen bisher noch aus.

Um die Nachhaltigkeit zu sichern und die Qualität dieser Weiterbildung kontinuierlich zu erhöhen, findet auch zwischen den Veranstaltern ständig ein Austausch statt.

Die Leitung des LCC hat sich im Grundsatz dafür ausgesprochen, weiterhin als Träger des DACHL-Landeskundeseminars aufzutreten. Die Zusammenarbeit mit dem AkDaF bzw. dem Ledafids soll fortgesetzt werden, sodass die ZHAW und die beiden Verbände auch in Zukunft gemeinsam als Veranstalter erscheinen.

Die frühzeitige Bekräftigung dieser Grundhaltung soll der Projektleitung die Möglichkeit zur frühzeitigen Suche nach Sponsoren eröffnen, ohne eine endgültige Entscheidung über die Durchführung vorwegzunehmen.

Diese hängt letztlich von der Finanzierbarkeit ab. Dabei spielen insbesondere steigende Kosten für die Übernachtung und Verpflegung eine Rolle.

Insgesamt blicken wir aber zuversichtlich in die Zukunft, denn das Thema „Landeskunde“ und die DACH(L)-Seminare haben in den vergangenen Jahren – nicht zuletzt auch durch unser Zutun – an Bedeutung zugelegt.

Veröffentlichungen

Im Rahmen der Seminar-Durchführung durch die ZHAW entstanden inzwischen mehrere Veröffentlichungen:

Keller, J. und Hoefele, J. (2011). Landeskunde als interkulturelle Kommunikation - Evaluation des DACH-Workshops 2009. *AkDaF-Rundbrief* 62/2011. Pdf-Dokument: <http://www.akdaf.ch/>

Keller, J. (2010.). Grenzgänger – DACH-Workshop 2009 in Winterthur. *Berichte des Internationalen Deutschlehrerverbands (IDV)*. Pdf-Dokument: <http://www.idvnetz.org/>.

Keller, J. und Bohn-Laber, M. (2009). Die Schweiz ist mehr ... *AkDaF-Rundbrief* 59, S.51-53.

Winterthur, Januar 2012

bohn@zhaw.ch – keli@zhaw.ch – pasu@zhaw.ch